

Donnerstag 2.6.2016

16:30 – 17:30 Uhr

Versäulung – Vernetzung – Kontrolle? Anmerkungen aus pädagogischer Sicht

ein Fachvortrag von Prof. Dr. Philipp Walkenhorst

Abstract:

„Trotz aller Bekundungen von Verständigung, Kooperation und Vernetzung der Entwicklungshilfen für junge Menschen ist vermutlich immer noch von einer weitgehenden Versäulung der professionellen Förder- und Hilfesysteme auszugehen. Dies im Wesentlichen zum Nachteil der betroffenen jungen Menschen, die scheiternde Verläufe mit Serien von Abbrüchen und Weitervermittlungen erleben und mit „finalen Rettungskonzepten“ aus diesen systembedingten Fehlentwicklungen befreit werden sollen. Angesichts vieler Friktionen zwischen den „Säulen“ der Erziehung bzw. Entwicklungsförderung junger Menschen soll in diesem Vortrag wieder einmal der gemeinsame Auftrag der beteiligten Systeme herausgestellt werden. Insbesondere ist der „Primat der Erziehung als Entwicklungsförderung“ ins Bewusstsein zurückzurufen, welcher angesichts der durchaus unterschiedlichen handlungsfeldspezifischen Selbstverständnisse und Gewichtungen leicht in den Hintergrund gedrängt wird. Ebenso sollen die damit aufscheinenden offenen Fragen wie solche nach der Legitimation dieser Interventionen, der Bewertung der Kollateralschäden des Aufwachsens wie auch der Frage nach dem Umgang mit dem Scheitern der Förderbemühungen und dem Recht auf das eigene Unglück angesprochen werden.“

Referenten:

Karin Racky, Gunter Adams, Elena Renninger

Vita:

Karin Racky,

geb. 1963 lebt in Bad Krozingen
Zunächst langjährige Tätigkeit als staatlich anerkannte Erzieherin in unterschiedlichen Arbeitsfeldern sowie Leitung einer großen Kindertagesstätte (1994-2002) Studium an der Fernhochschule Riedlingen zur Betriebswirtin im Krankenhaus- und Sozialmanagement (2002-2005). Seit 2002 Mitarbeiterin des Campus Christophorus Jugendwerk in verschiedenen Bereichen: Betreuung im Gruppendienst, Erziehungsplanung. 2005 Wechsel in den Bereich Flexible Hilfen, dort Koordination von intensiven sozialpädagogischen Einzelmaßnahmen im In- und Ausland. Seit 2014 Assistenz der Bereichsleitung, zuständig für Qualitätsmanagement, bundesweite Akquise von Betreuungspersonen, Organisation trägerübergreifender EFFSE Fortbildungen sowie Projektleitung von ASK Europe ! (Arbeit, Sprache & Kultur) Vermittlung qualifizierter Praktika für sozial benachteiligte Jugendliche im europäischen Ausland. Derzeit Studium an der Fernhochschule Riedlingen Sozialmanagement B.A. (6.Sem.)

Elena Renninger

Sozialpädagogin M.A.
Kinder- und Jugendpsychotherapeutin in Ausbildung – Verhaltenstherapie
Seit 2015 Assistenz des 1. Vorstandes des Vereines Erleben, Arbeiten und Lernen, zuständig für Qualitätsmanagement, Konzeptentwicklung, Projektplanung und Koordination
Lehrtätigkeit an der FHWS

Prof. Gunter Adams

Dipl. Psychologe, Dipl. Pädagoge,
Einrichtungsleiter der evangelischen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Diakonie Würzburg
1. Vorstand der Vereine Erleben, Arbeiten und Lernen – evangelische Jugendhilfe und Erleben e.V., Arbeiten und Lernen e.V.
Professor an der Fakultät für angewandte Wissenschaften Würzburg Schweinfurt, Lehrgebiet Erziehungswissenschaften und Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Abstract:

Lernort Europa nur für Eliten? –
ein Vergleich zwischen dem Angebot der Jugendhilfe
und der Studiumslandschaft

Begegnungen mit Menschen aus anderen Ländern und die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen und Sprachen sind besonders wichtige Bausteine für das soziale Lernen aller jungen Menschen. Auslandsaufenthalte ermöglichen jungen Menschen verschiedene Lern- und Reifungsprozesse sowie die Kompetenz „über den Tellerrand“ hinaus schauen zu können. Toleranz und Wertschätzung von Diversitäten sind häufige positive Effekte von internationalen Begegnungen.

In der Studiumslandschaft wird eine Internationalisierung als großer Gewinn und als Möglichkeit das eigene Profil zu erweitern verstanden. Aufenthalte im Ausland, Mehrsprachigkeit und internationales Forschungsinteresse sind Aushängeschilder und angestrebte Ziele jeder Fakultät.

Sozial benachteiligten Jugendlichen hingegen ist es bislang kaum möglich, interkulturelle Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Ihnen werden damit wesentliche Aspekte der Teilhabe und Partizipation vorenthalten. Aus diesem Grund bietet das Campus Christophorus Jugendwerk den Jugendlichen die Chance, an einem praktikums-basierten Aufenthalt bei Gastfamilien im europäischen Ausland teilzunehmen. Die Kombination aus Arbeit, Freizeit und Familienleben ermöglicht nicht nur Einblicke in neue Welten, sondern eröffnet den Jugendlichen ganz neue Entwicklungsperspektiven. Im Workshop soll an Hand eines Vergleiches dargestellt werden, inwieweit Auslandserfahrungen sich für ALLE jungen Menschen als förderlich und positiv erweisen.

Workshop 2 „Interkulturelle Begegnungen in Europa“ Bau- und Pilgerprojekte auf dem Jakobsweg & Gedenkstättenpädagogik in Auschwitz

Referenten:

Stefan Gerum, David Büchner

Vita:

David Büchner, geb. 1987, lebt in Freiburg

Pädagogischer Mitarbeiter im Campus Christophorus Jugendwerk seit 2005; Zunächst Ausbildung als Jugend- und Heimerzieher in Heidelberg und Oberrimsingen, dann Studium der Sozialen Arbeit in Freiburg; Durchführung zahlreicher Bau- und Pilger-Projekte auf dem spanischen Jakobsweg seit 2006; Geschäftsführer des HEE e.V. seit 2010; Leitung des Bereichs „Erlebnispädagogik“ im CJW (2010 bis 2012); Geschäftsführer des „Vereins zur Förderung der Kinder und Jugendhilfe e.V.“ (2010 bis 2012); Mitwirkung an einer Studie der Katholischen Hochschule Freiburg zum Schüleraustausch Breisach-Osviecim (ehemals Auschwitz) 2012/2013; Seit 2012 Projektkoordinator für Intensive Sozialpädagogische Einzelmaßnahmen im In- und Ausland im Bereich „Flexible Hilfen“

Stefan Gerum, geb. 1986, lebt in Freiburg

Ausbildung zum Industriemechaniker (2001 - 2005) und Weiterbildung zum Industriemeister Metall (2006 - 2008); Soziales Engagement im Ausland (Kita für sozialbenachteiligte Kinder in Argentinien); Seit Oktober 2013 Student an der Kath. Hochschule Freiburg. Studiengang Soziale Arbeit - 6. Semester; Praxissemester als Assistent von Norbert Scheiwe (Gesamtleitung im Christophorus Jugendwerk); Aufgabenbereich der Praxisstelle: Fertigstellung und Einweihung des „Europäischen Hauses der Begegnung“ in Foncebadon, Spanien, welches planerisch, wirtschaftlich, handwerklich, organisatorisch und personell umgesetzt wurde. In den Jahren 2014 und 2015 einige Bauprojekte am Jakobsweg durchgeführt; Ausbildung zum Erlebnispädagogen; Betreuung des Landes-Jugend-Orchesters Baden Württemberg (seit 2014); Seit 2014 Mitarbeiter im Christophorus Jugendwerk. Bereiche: UMF und stationäre Wohngruppe

Abstract:

Interkulturelle Begegnungen in Europa“

Bau- und Pilgerprojekte auf dem Jakobsweg & Gedenkstättenpädagogik in Auschwitz

Der Jakobsweg, ob in Spanien oder in anderen Teilen der Welt, ist ein spirituelles Phänomen, das auf vielfältige Weise in der sozialen Arbeit, besonders im Umgang mit jungen Menschen erfahrbar gemacht werden kann. Der Campus Christophorus Jugendwerk hat den Effekt dieses Weges mit all seinen Komponenten schon früh entdeckt: Seit dem Jahre 1990 haben zahlreiche Projekte stattgefunden, die unmittelbare Bezüge zum Jakobsweg hatten. In Kooperation mit Pallottiner Padres wurden entlang des Jakobsweges in der Region um Léon Kirchen und Pfarrhäuser restauriert, sowie verfallene Pilgerherbergen wie-

deraufgebaut – durch Jugendliche aus dem Campus Christophorus Jugendwerk mit ihren Betreuern und Arbeiterziehern. Im Jahr 1992 startete dann das erste große Pilgerprojekt, initiiert durch Norbert Scheiwe, den damaligen Leiter der Einrichtung. Es nahmen Jugendhilfeeinrichtungen aus ganz Deutschland teil; beim zweiten Durchlauf des Projektes in den Jahren 2002 bis 2008 waren über 130 Teilnehmer beteiligt. Die zahlreichen Bemühungen, jungen Menschen in schwierigen Lebenslagen den Geist des Jakobsweges näher zu bringen und sie den heilenden Effekt des Camino de Santiago spüren zu lassen, mündete im Jahre 2003 in der Gründung des Vereins HEE e.V. Der HEE e.V. ist ein Zusammenschluss zahlreicher großer Jugendhilfeeinrichtungen aus Deutschland, der sich zum Ziel gesetzt hatte, ein Europäisches Haus der Begegnung unmittelbar am spanischen Jakobsweg zu erbauen, in dem junge Menschen in krisenhaften Zeiten Ruhe und Kontemplation finden können. Bei dem Bau des Hauses, der zum Großteil durch Spenden finanziert wurde, beteiligten sich unzählige Jugendliche, Arbeiterzieher und Betreuer. Im vergangenen Jahr 2015 wurde das Haus fertig gestellt, im Laufe dieses Jahres werden die ersten jungen Menschen in der Begegnungsstätte einkehren. Im Rahmen des Workshops wird ausführlich Einblick in die unzähligen Bau- und Pilgerprojekte gewährt, beide Referenten waren daran in den vergangenen Jahren unmittelbar beteiligt und können aus eigenen Erfahrungen berichten.

In den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts sah sich der Campus Christophorus Jugendwerk zunehmend mit Jugendlichen konfrontiert, die „rechte Allüren“ zeigten. Man machte sich Gedanken, wie man diesen jungen Menschen über Projektarbeit begegnen könne und ersann eine Reise nach Owi cim, dem ehemaligen Auschwitz in Polen, um die KZ-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau zu besuchen und sich dort mit Zeitzeugen zu treffen. Das Projekt stellte sich als sehr erfolgreich heraus, so gut wie alle beteiligten Jugendlichen nahmen wichtige und wertvolle Erfahrungen mit. Aus der Grundidee ist schnell ein Verein entstanden, der Verein „Für die Zukunft lernen e.V.“, der zusammen mit dem Campus Christophorus Jugendwerk und der Katholischen Hochschule Freiburg nach wie vor einmal im Jahr mit interessierten Jugendlichen und Studenten nach Owi cim fährt um sich dort mit den Gräueltaten des Nazi-Regimes auseinanderzusetzen. Im Workshop wird dazu zunächst ein Film gezeigt, der im Rahmen einer derartigen Projektreise entstanden ist, anschließend besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Workshop **3** **Trabajando juntos – spanische Sozialarbeiter trainieren zusammen für den Einsatz in Deutschland**

Referentin:

Kathrin Hoffmann

Vita:

Kathrin Hoffmann, lebt in Ehrenkirchen

2010 - 2011 FSJ im Haus Wonnhalde, Freiburg (Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung)

2007 - 2011 Studium Heilpädagogik B.A. (Schwerpunkt Kunsttherapie an der Katholischen Hochschule Freiburg)

Seit 09.2013 Studium Master Sozialmanagement (4. Semester)

Tätigkeitsbereiche:

2011- 2012 DRK Kreisverband Freiburg - Rückkehrberatung (selbstst. Beratung von Flüchtlingen)

Seit 2012 Mitarbeiterin im Christophorus Jugendwerk Oberrimsingen

bis 2013 Betreuung im Gruppendienst

01.2013 – 12.2015 Assistenz der Gesamtleitung, Qualitätsentwicklung Projektplanung und Öffentlichkeitsarbeit

Seit 01.2016 Leitung des Bereichs Ambulante Hilfen

Abstract:

Trabajando juntos – spanische Sozialarbeiter/Innen trainieren zusammen für den Einsatz in Deutschland
Erfahrungen, Chancen und Aufgaben bei der Integration europäischer Fachkräfte in die stationären Jugendhilfen.

Deutschland braucht Fachkräfte. Eine inzwischen unumstrittene Tatsache, deren Konsequenzen bereits zu

spüren sind und wofür langfristige Lösungen nicht nur bundes- und europapolitisch, sondern vor Ort gesucht werden müssen.

Insbesondere die Jugendhilfe steht angesichts dieser Entwicklung in der Pflicht sich zu öffnen, kreativ nach Lösungen suchen und Arbeitnehmer/innen aus anderen Ländern zu integrieren und wenn nötig weiter zu qualifizieren. Wir müssen den Blick über den Tellerrand wagen, konkrete Kontakte knüpfen und bereit sein zum praktischen Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe, stets mit dem Fokus auf die Chancen, die uns diese europäische Kooperationen bieten.

Eine vor einigen Jahren getroffene Kooperationsvereinbarung des Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V. als Träger des Campus Christophorus Jugendwerk mit der Universität León beinhaltet neben dem Austausch von Informationen, Lehrkräften und der Teilnahme an Seminaren und wissenschaftlichen Konferenzen insbesondere ein Austauschprogramm für Studierende beider Länder.

Aktuell arbeiten zwei spanische Masterstudentinnen auf dem Campus in Wohngruppen für sozial benachteiligten jungen Menschen. Ein Jahr lang absolvieren sie das Pflichtpraktikum ihres Studiengangs und finden gleichzeitig tiefere Einblicke in deutsche Kultur und Sprache. In der praktischen Arbeit entstehen fruchtbare Diskurse über Inhalte, Methoden und Schwerpunkte Sozialer Arbeit in den jeweiligen Herkunftsländern aber auch hilfreiche Erkenntnisse darüber, wie die dauerhafte Einbindung in das Arbeitsleben in Deutschland gelingen kann.

Die Studentinnen werden selbst dabei sein und freuen sich auf einen offenen und lebhaften Austausch über Erfahrungen mit Ihnen über Fragen wie:

„Was können wir fachlich voneinander lernen?“

„Wie gut müssen die Sprachkenntnisse sein für den praktischen Einsatz?“

„Was sind Inhalte eines Praktikumsvertrages?“

„Wie können Kollegen/innen und auch das Klientel vom Einsatz der Praktikantinnen im Besonderen profitieren?“

„Wie gelingt der Austausch außerhalb der Arbeitszeiten?“

und „wie könnten Austausch- und Integrationsmodelle der Zukunft aussehen?“

Referent:

Joachim Klein

Vita:

Joachim Klein, geb. 1972 lebt in Mainz

Dipl.-Sportwissenschaftler

Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ), Mainz

Ausgewählte Forschungstätigkeiten:

- Projektleitung der Kinderdorf-Effekte-Studie
- Leitung des Verfahrens SPES – System psychomotorischer Effekte-Sicherung zur Evaluation und Qualitätsentwicklung psychomotorischer Interventionen
- Leitung verschiedener Forschungsprojekte zur Evaluation stationärer Intensivgruppen
- Leitung der Forschungsprojekte „InHAus“ bzw. „InHAus 2.0“ zur Evaluation individualpädagogischer Hilfen im Ausland

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte:

- Ressourcenorientierte Pädagogik
- Intensivpädagogische Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe
- Qualitätsentwicklung im Bereich sozialer Arbeit

Workshop 5 „Frauenuniversität“ – Hochschulbildung für Frauen in Indien

Referenten:

PD. Dr. Eckhart Knab, Michael Siebert

Vita:

Eckhart Knab, lebt in Mainz

Diplom-Psychologe, Studium an der Johannes Gutenberg Universität Mainz; Promotion an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf; Habilitation an der Universität zu Köln; Gründungsdirektor i.R. Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ), Mainz
Aktuelle Lehrtätigkeit an der
– Universität zu Köln
– Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Forschungsschwerpunkte

- Ressourcenorientierte Pädagogik
- Psychomotorik in der Erziehungshilfe
- Diverse Publikationen und Buchveröffentlichungen.

Michael Siebert, lebt in Breisach

Freiberuflicher Medienproduzent, Musiker, Autor und Medienpädagoge, Viele Jahre Tätigkeit in einer großen Jugendhilfeeinrichtung als Erzieher im Gruppendienst. Seit Gründung der MULTIPLE MIND Musik u. Mediaschule 2004 verbindet er päd. Arbeit mit kreativ-musischem Schaffen und ist Lehrbeauftragter an der Kath. Fachhochschule Freiburg, dort Studium im Management von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen B.A.

Abstract:

Projekt „Frauenuniversität“ – Hochschulbildung für Frauen in Indien

In einem Land wie Indien, in dem noch ein archaisches Frauenbild existiert, ist die Umsetzung von Bildungsangeboten eine Möglichkeit, den emanzipatorischen Prozess zielgerichtet und dynamisch zu entwickeln. Das L.U.C.Y. Hilfswerk fördert seit Jahren die schulische und berufliche Bildung von Mädchen in Indien. Der European -Charity-University e.V (ECU) hat sich zur Aufgabe gesetzt, Ethik als kontinuierlichen Entwicklungsprozess pragmatisch und verpflichtend in alle lebens- und bildungsrelevanten Bereiche zu implementieren. Er unterstützt den Gedanken des Weltethos. Die indischen HOLY CROSS SISTERS sind eine katholische Ordensgemeinschaft franziskanischer Prägung, die sich besonders der sozialen Arbeit mit Frauen widmen und eigene Bildungsinstitute unterhalten. Das L..U.C.Y. Hilfswerk und der ECU-Förderverein haben mit den HOLY CROSS SISTERS India das Projekt „Frauenuniversität“ – Hochschulbildung für Frauen in Indien entwickelt.

Workshop 6 Erleben, Arbeiten, Lernen - Erlebnispädagogik als Auslandsmaßnahme in der Jugendhilfe

Referenten:

Frauke Adams, Rainer Groß, Gunter Adams

Workshop 7

Gekommen um zu leben. Gekommen um zu lernen.
Gekommen um zu bleiben.

Referent:

Christoph Murillo Sánchez

Vita:

Christoph Murillo Sánchez

Dipl. Sozialpädagoge

Langjährige Erfahrung im Bereich der Inobhutnahme,
der intensiven sozialpädagogischen Einzelmaßnahme
und Leitung in der Jugendarbeit der Evangelischen
Jugendhilfe Würzburg

Seit 2014 Pädagogischer Leiter in der Jugendhilfe mit
unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen

Abstract:

Gekommen um zu leben. Gekommen um zu lernen.
Gekommen um zu bleiben.

Die Aufnahme und Betreuung minderjähriger Flüchtlinge hat die Jugendhilfelandchaft in den vergangenen Jahren stark verändert und alle beteiligten Professionen vor die Herausforderung gestellt, jungen Menschen, die vor Krieg und Elend geflohen sind, Sicherheit und Perspektiven zu ermöglichen. Für diese Kinder und Jugendlichen wird Europa zur neuen Lebenswelt. Zum Lernort. Zur Heimat.

Workshop 8

Ausgeflippt und aufgefangen! –
Kooperation in der Jugendhilfe

Referenten:

Michaela Holler, Heike Kaspers

Referent:

Kjell Hauge

Vita:

Kjell Hauge

- Pedagogical leader of the Norwegian Lighthouse Foundation
- Liaison for pedagogics in the European Lighthouse Foundations
- Experience from Municipal and Governmental Child Protection Services, private commercial organization (Aleris) and non profit organization (Lighthouse Foundation)
- Social worker, health management, guidance, Parent management training Oregon US, Treatment Foster care and Residential care, Oregon US, Healthy Values (Los Angeles, US)

Abstract:

Structures of youth services in Norway and the Green Care system

- "Structures of youth services in Norway", differentiation of target groups with focus on residential care.
- "Green Care", offering child protection services in cooperation with farmers

Referentin:

Kristina Stepanova

Vita:

Kristina Stepanova

Kristina is Country Manager of Žiburio Fondas (Lighthouse Foundation Lithuania) – a non-governmental, no profit Foundation in Lithuania providing support to children left without parental care and vulnerable youth, as well as to their foster parents. Žiburio Fondas is part of European Lighthouse Foundations Network that works across Europe for children and youth.

Previously, Kristina has worked for almost 10 years for Save the Children Lithuania as a Programme Manager and Senior Child Rights Advocacy Adviser. Kristina's main interest is human rights with the focus on children human rights. Kristina has been actively involved in promotion of children rights, both on national and international level – inter alia, she is a member of Children Welfare Council under Lithuanian Ministry of Social Security and Labour; is actively engaged in the work of Lithuanian Informal Non-Governmental Organizations Coalition "For Child's Rights". In 2011, Kristina has conducted a study "Governance fit for Children. Implementation of the General Measures of Implementation of the UN CRC in Lithuania on national and local level". The study was used inter alia as information source by the National Audit Office of Lithuania (Supreme Audit Institution) for the research "How effective is children rights protection in Lithuania". Also, Kristina is an author of several publications, including on children rights, advocacy – some of them are available in Lithuanian and/or English online: <http://issuu.com/kristinastepanova>

Abstract:

A review of youth services in Lithuania:
Moving forward

Lithuania is currently going through deinstitutionalization process – a process that focuses on sustainable transition from institutional care and dependence on the institutions to family and community based care and services. In light of the high need for effective strategies to develop services for children, young people and their families in the society where care in institutions placed outside local communities is still a norm, this workshop will focus on three dimensions. First of all, short overview of Youth Services in Lithuania will be presented, from the perspective of child protection policy. This will be followed by the presentation of the outcomes of the study done by Žiburio Fondas at the end of 2015 in the socialization centers in Lithuania – institutions for placements for children and youngsters with behavioral problems. The study reveals obstacles and gaps in the current support system available to youngsters with challenging behavior that is often simply a results of their damaged childhood. Moreover, the importance of the study is backed up with the fact that the research was made with the active involvement of youngsters themselves and therefore, reflects their opinions and thoughts on their lives, on the reasons of their socially unacceptable behavior and reflections on their further life. The study also helps to understand some of the most important challenges in Lithuania related to Youth Services and their effectiveness. As the study has revealed, effective service for high-risk youth is a service that integrates both individual intervention focusing on correction of the behavior of the young person and reach-out into the close environment of the person (including family, school, peers, and local community). Such integrated approach was used for the advocacy work of Ziburio Fondas, i.e., for the negotiations with government aiming at promotion of investments into more successful Youth Services. Advocacy work has resulted in some success already, including Ministry of Social Security and Labour of the Republic of Lithuania plans to support development of professional foster care. Therefore, the workshop will include presentation of some practical examples of advocacy work too. Finally, the future of Youth Service in Lithuania will be discussed.

Workshop 11 Sport als sozialer Motor – von einer Quartiersentwicklung bis zu einer europäischen Vernetzung

Referenten:

Christoph Bex, Sebastian Koerber, Dennis Diedrich

Vita:

Christoph Bex, Sebastian Koerber
Geschäftsführer der RheinFlanke gGmbH

Dennis Diedrich
pädagogischer Leiter der RheinFlanke gGmbH

Abstract:

Sport als sozialer Motor – von einer Quartiersentwicklung bis zur europäischen Vernetzung.
In diesem Workshop geht es um die Wirksamkeit von sportpädagogischen Ansätzen. Gezeigt wird, was der Sport als Medium der Integration und als systematisches Handlungsfeld in der Kinder- und Jugendhilfe konkret bewirken kann.

Vorgestellt wird insbesondere das Projekt HOPE, das seit Januar 2016 über einen niederschweligen, sportpädagogischen Ansatz junge Flüchtlinge unterstützt. Dadurch soll deren Integration begünstigt und für mehr Chancengleichheit gesorgt werden. Es geht auch darum, auf diesem Weg junge Menschen zu Sprachkursen und Bildung/Ausbildung zu motivieren. Die Rheinflanke ist mit ihren Ansätzen auch international ausgerichtet und so Teil eines globalen Netzwerkes, in dem Best Practice Modelle ausgetauscht und entwickelt werden.

So dient der Workshop zur Präsentation von Projektansätzen, die offen für die Etablierung weiterer Lernpartnerschaften und Netzwerke sind.

Workshop 12 Social Circus

Verantwortlich:

Don Bosco Bamberg

Workshop 13 Interkulturelle Bildung im Kontext der Erziehungshilfe im europäischen Ausland

Referenten:

Gerwin Karafiol und Britta Günther

Vita:

Britta Günther, geb. 13.11.1973

Britta Günther ist Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin und systemische Anti-Gewalt-Trainerin. Im Rahmen ihrer Tätigkeit für Wellenbrecher e.V. koordiniert sie die erzieherischen Hilfen im Ausland, speziell in Polen.

Gerwin Karafiol, geb. 29.12.1968

Gerwin Karafiol ist Dipl. Sozialarbeiter, Dipl.-Sozialpädagoge, MA Sozialmanagement (Schwerpunkt Organisationsberatung) und koordiniert bei Wellenbrecher e.V. Reiseprojekte und erzieherische Hilfen im Ausland.

Abstract:

Interkulturelle Bildung im Kontext der Erziehungshilfe im europäischen Ausland

Bildung ist mehr als Schule, Lernorte müssen gestaltet werden und Erfolge gefeiert. Bildungsbemühungen in individualpädagogischen Maßnahmen am Beispiel von Wellenbrecher e.V. in Polen.

Referenten:

Michael Karkuth, Jörg Bading, Rainer Zimmermann

Vita:

Michael Karkuth, geb. 23.03.1964

Michael Karkuth ist Dipl. Sozialarbeiter und Traumaberater und leitet die Abteilung für Erzieherische Hilfen im Ausland.

Jörg Bading, geb. 29.05.1968

Jörg Bading ist staatlich anerkannter Erzieher, Dipl. Sozialpädagoge und hat eine Zusatzausbildung zum E-Qalin Prozessmanager. Seit dem 01.10.2015 ist er, im Rahmen des Rückkehrmanagements für erzieherische Hilfen im Ausland, der Koordinator der „Drehscheibe“ bei Wellenbrecher e.V.

Abstract:

Drehscheibe – Rückkehrmanagement und Nachhaltigkeit von pädagogischen Maßnahmen im Ausland

Ein Großteil der Kinder und Jugendlichen ist trotz der großen Erfolge von individualpädagogischen Betreuungen im Ausland häufig mit der neuen Situation nach ihrer Rückkehr überfordert. Die Rückführung nach Deutschland bedeutet einen schwerwiegenden Einschnitt in die Lebenswelt der Jugendlichen. Häufig resignieren sie und der Erfolg des in der Betreuungsstelle neu Erlernten schmilzt dahin. Oft greifen sie auf bekannte Verhaltensmuster zurück, zeigen teilweise delinquente und kriminelle Verhaltensweisen.

Ihr Verhalten nach längeren intensivpädagogischen Einzelbetreuungen ist oft durch einen erhöhten Weiterentwicklungs- und Optimierungsbedarf hinsichtlich der Gruppenfähigkeit und im Bereich der Sozialkompetenz charakterisiert.

Die Betreuung, die Angebote und die Maßnahmen in der „Drehscheibe“ sollen die Voraussetzung schaffen, dass die Erfolge die in den Auslandsmaßnahmen erzielt werden, auch nachhaltig nach Deutschland transferiert werden.

Das pädagogische und organisatorische Konzept sieht vor, Kinder und Jugendliche, die in stationären Auslandsmaßnahmen betreut werden, von Beginn der Maßnahme an kontinuierlich und Projekt begleitend auf ihre Rückkehr und gelingende Wiedereingliederung und konstruktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Deutschland vorzubereiten.

Workshop 15 Kulturschock in der Individualpädagogik

Referent:

Dr. Wladimir Süss

Vita:

Dr. Wladimir Süss, geb. 26.04.1954

Dr. Wladimir Süss ist Pädagoge und Psychologe, Mitarbeiter bei Wellenbrecher e.V. in Dortmund im Bereich Koordination Russland. Er hat schwerpunktmäßig zur Geschichte und Kultur der deutschen Minderheit in Russland, Migration und Integration und Kulturschock geforscht.

Abstract:

Kulturschock in der Individualpädagogik

In diesem Workshop werden wir uns mit dem Dialog der Kulturen (Deutsch-russische Kooperation in der sozialpädagogischen Arbeit mit Jugendlichen aus Risikogruppen) und der Kulturschocktheorie beschäftigen: Was ist ein „Kulturschock“? Charakteristika der Kulturschocktheorie. Mittel in der Individualpädagogik. Phasen des Kulturschocks.

Außerdem wird die Möglichkeit geboten, sich mit der Haltung und psychischen Zuständen des Jugendlichen aus Risikogruppen und Aufgaben des Betreuers während der einzelnen Kulturschockstadien zu beschäftigen.

Workshop 16 Hiekkis Project – a way to design
and build a lifespan village service concept

Referent:

Kari Koistinen

Workshop 17 Green care and social pedagogical horse activities

Referentin:

Mari Putkonen-Hutchins